Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 48 (1922)

Heft: 40

Rubrik: Grüezi!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gemerbe=umzug

's ift Mitternacht, es regnet, Längst schläft ber Erbenwurm, Nur Flebermäuse kreisen Noch um ben Münsterturm. Der "Zytglogg" schüttelt grämlich Sein altes Ziegelbach: "Daß ich noch bas erlebe, Nach all bem Ungemach.

Die Menschen werben klüger, Ich leugnet's bis zur Zeit:
Doch sah ich heut' die Zünfte
Im alten Ehrenkleib.
Hielt grad mein Mittagsschläschen,
Da kribbelt' es burch mich:
Im hellen Umeishausen,
Zwei Stunden sicherlich."

Der "Käfigturm" ber lachte Drob spöttisch, hämisch ganz: "Sah'st Du nicht auch barunter Modernen Kirlesanz? Sie wollten boch beweisen Dem Bolk, Du alter Narr, Um wie viel's heute besser If, als es früher war."

Der "Zytglogg" knurrt nur grimmig: "Das wär' ein neuer Trick, Gottlob, verstand ich niemals Die Menschenpolitik. Doch, daß es heute besser Wie einstens, sollte sein: Glaubt nicht mal d'runt vom "Blutturm" Der allerdümmste Stein."

Fränzchen

Ihr holden Mädchen

Ihr holben Mäbchen sind als Traum so köstlich, Tedoch im Leben seid ihr kaum so tröstlich! Das Händchen mag man gern, das mollige, brücken, Tedoch im Köpschen habt ihr drollige Mücken. Gern streichelt man den Pelz dem drallen Kägchen, Doch plöglich vorwärts schnellt's das Krallentägchen.

S. B. B. 2. Der Beamte

Eine treubesorgte Gattin holt ihren Mann auf dem Luzerner Bahnhof ab. Es regnet in Strömen und ein heftiger Wind bläst durch die Gassen. Da die Frau noch 20 Minuten zu früh ist, begibt sie sich in den Wartsaal, in dem sie ganz allein ist. Nach kurzer Zeit wird sie aber von einem Beamten nach ihrem Billet befragt und trochdem sie erklärt, sie hole ihren Mann ab, rücksichtsloß auf den zügigen Perron verwiesen. Laut Verordnung —

Peinlich übe beine Pflicht, Nimmt man dirs auch krumm. Weich kein Haar vom Ukas ab, Ist er noch so bumm. Stachelschwein

Laiengedanken

Nicht Zeder, der zuoberft an der Staatsfrippe fitt, ift ein Staatsmann.

Nicht Seder, der das Waterland hochleben läßt und ihm dies und jenes schwört, ift ein Patriot, im höchsten Fall ein Sackpatriot.

Sage mir, wen bu ins Parlament schickst und ich werde dir sagen, wer du bift.

Ruggüferli

Wenn en met Geld no Grüezi fääd, tüend d'Lüüt, als wärs e Wonder — Mer määnt, er mös ke Herz meh ha, seb ghöri jez zom Plonder.

Julius Ammann

Berbstzeitlose

Die Berbstzeitlofe steckt nun, Ihr Köpfchen, violett, Mus abgemähten Wiesen Sehr zierlich und fofett. Sie froftelt arg im Nebel Und Morgentau zumal Und reckt das Köpfchen sehnend Empor zum Sonnenstrahl. Doch der läßt auf sich warten, 's hängt regenschwer die Luft: Und nirgendwo ein Ausweg Mus kalter Nebelgruft. Was blühst Du nicht im Sommer, Du zeitlos, närrisch Kind? Bist anders, wie die andern, Drum zauft Dich kalter Wind.

Dilemma

Fiedler im Moos

Mud vom Steuerzahlen schlepp' ich Durch die Lauben meine Beine, Nebst Betreibungsweibel benk' ich Immer nur an Dich, Du eine, Einz'ge Freude meines Lebens.

Steuern zahle ich in Raten, Ausgerechnet möglichst kleine, Denn beim Ratenzahlen seh' ich Jedesmal boch Dich, Du eine, Einz'ge Hoffnung meines Strebens.

Steuerzablen ist mir schrecklich, Da politisch ich's verneine, Doch beim Steuerzahlen winkt mir Stets Dein Bilb, Du einzig eine, Hoch vom Bureausessel gnädig.

Ewig zahle ich nur Raten, Niemals komm' ich ganz in's Reine, Ewig dreht die Steuerschraube Sich um Dich, Du einzig eine: "Büßt' ich's nur, ob Du noch ledig?"



Belft mit!

Die Abstimmung der sünfzehn Auserwählten hat nun mit Mühe und Not stattgefunden. Es hat sich, wider Erwarten, nicht jeder den ersten Preis zugeschrieben, da mancher ein Jahresadonnement sür einen persönlichen Gebrauch vorzuziehen betiebte. Infolgedessen war die Festsehung einer Reihenfolge Sache eines einsachen Rechenerempets. Die Preise können nunmehr wie solgt verteilt werden:

- 1. Preis (Das Driginal) No. 9
- 2. Preis (Jahresabonnement auf den Nebelsspalter) No. 13
- 3. Preis (Halbjahresabonnement) No. 4
- 4. Preis (Vierteljahresabonnement) No. 11

Dieses war ber erste Streich, sagte Busch, bas weiß ein jeder. Doch ber zweite folgt sogleich . . . Schärft ben Geist und spiet bie Feber.

Wir geben uns der trügerischen Hoffnung bin, daß wenigstens diese vier Preisträger zufrieden sein werden. Beschwerden, seien sie anomym oder mit einer falschen Unterschrift versehen, sind zu richten an die Redaktion diese Blattes, die sich eine Sammlung derartiger Schriftstäcke anlegt, zu Ruch und Frommen all derer, die gelegentlich einmal auf Besuch kommen und Freude an derartiger Lektüre haben.

Der Nebelspalter.

Frohe Botschaft

Nimmst Du, Freundchen, zum Rasieren Much nur einmal "Beco"=Stangen, wird der Fall Dich amufieren und mit brennendem Berlangen fiehst Du dem Moment entgegen, wo Du Deiner Stoppeln wegen wiederum mit Deinem Meffer schaffen darfst. Und immer besser wird Dir diese Tätigkeit als Dein Leibfriseur behagen, und nach kurzer Probezeit wirst Du mit Entzücken fagen : Endlich, ohne Scherz und Lugen, Ift Rafieren ein Vergnügen. Bergmann & Co., Zürich.

Denk an bein Herz, Trink Kaffee Hag

Denn wo das Herz auf "Hag" gestellt, Da geht es mit dem Schlag, da hält Es jede Prob' in dieser Zeit, Und hält sie dis zur Ewigkeit. Es geht nicht vor, es geht nicht nach, Es geht nicht stark, es geht nicht schwach, Es bleibt sich gleich, geht wohlgemut Vis zu dem lesten Stündlein aut.